

**NEUESTER FÜHRER  
DURCH COBURG  
UND SEINE  
UMGEBUNG.  
ZWEITE...**

---







Neuester

Führer durch Coburg  
und seine  
Umgebung.

~~~~~  
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.  
~~~~~

Preis 12 Kreuzer.

— — — — —  
Coburg.

Georg Sendelbach,  
am Sudenthor.

Die Buchhandlung von

**GEORG SENDELBACH,**

in

**Coburg**

**am Judenthor**

(zunächst der Traube & dem Bahnhofe)

empfiehlt allen Besuchern Coburgs ihr reichhaltiges  
Lager von Büchern, Karten, Reisehandbüchern, Mu-  
sikalien, Schreibmaterialien etc., sowie eine grosse  
Auswahl **Photographien** (in verschiedenen  
Grössen) und

**colorirte Ansichten**

von

**Coburg & seiner Umgebung.**

Neuester  
Führer durch Coburg  
und seine  
Umgebung.

---

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

---

Coburg.  
Georg Senfclbach,  
am Sudenthor.



**Coburg**, die Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, mit 11,000 Einwohnern, liegt im freundlichen Ipthale, das im weiten Kreise von sanft aufsteigenden Höhenzügen umgeben ist. Die Berge in der Umgebung der Stadt sind fast durchweg zu Gärten umgestaltet, die mit ihren wohlgepflegten Anlagen, den prächtigen Schlössern und Villen, ihren vielen schmucken Häuschen, ihren besuchten Gesellschaftslocalen und ihren zahllosen schattigen Ruheplätzen der Gegend einen großen Reiz verleihen.

Die Stadt selbst scheint, nachdem die alten Stadtmauern und Wallgräben in parkartige Promenaden und anmuthige Spaziergänge verwandelt worden sind, in einem großen Lustgarten zu liegen und erweitert und verschönert sich in neuerer Zeit durch den wachsenden Verkehr, den ihre reizende Lage und ihre schmucken Umgebungen herbeiziehen von Jahr zu Jahr.

Davon zeugt die neue Bahnhofstraße, die sich in jedem Jahr mit neuen stattlichen Gebäuden schmückt und durch ihre regelmäßige Anlage und den dazwischen gestreuten Baumgruppen und wohlgepflegten Gärtchen einen gar einladenden Anblick gewährt.

Das Innere der Stadt ist wenig ansprechend, wenn auch der Marktplatz mit seinen alterthümlichen Gebäuden

und dem schönen Denkmal des Prinzen Albert, in der Mitte, einen recht guten Eindruck macht.

## Gang durch die Stadt.

Das Rathhaus auf dem Markt, (im Hofraum desselben die vielbesuchte Bierkneipe Zollhof), dem gegenüber das Regierungsgebäude, in den Jahren 1598—1601 vom Herzog Johann Casimir in gothischem Giebelstyl erbaut, und auf der Mitte des Marktplatzes, von einem eisernen Gitter umgeben, das Standbild des Prinzen Albert, Prinzgemahl der Königin von England, († 14. December 1861), welches am 26. August 1865 in Gegenwart der Königin Victoria enthüllt wurde.

Auf der Vorderseite des Denkmals liest man mit goldenen Buchstaben:

Albert, Prinz von Sachsen-Coburg u. Gotha, Herzog zu Sachsen, Prinz-Gemahl von Großbritannien u. Irland geb. den 26. August 1819, gest. den 14. December 1861.

Auf der anderen Seite die Worte:

Errichtet am 26. August 1865. Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen.

Vom Markt wenige Schritte entfernt, in der am Regierungsgebäude rechts ausmündenden Straße (Herrengasse) das Zeughaus, ebenfalls vom Herzog Johann Casimir 1616 bis 1621 erbaut. Gegenwärtig befinden sich in den Räumlichkeiten des ansehnlichen Gebäudes das Landrathsamt, die Staatscasse und noch andere Bureaus, sowie auch die über 50,000 Bände zählende herzogliche Bibliothek. (Im Sommer jeden Mittwoch von 4—5 Uhr geöffnet; Bibliothekar: Schulrath Dr. Eberhardt. —)



Links an dem Zeughause hin führt die Straße zum Hoftheater, die geradeaus direkt zum Schlosse.

Das Residenzschloß „Ehrenburg“ ist ein umfangreicher und prächtiger Flügelbau in englisch-gothischem Style. 1549 aus einem Barfüßlerkloster zu einem fürstlichen Schloß umgeändert, verdankt es seine jetzige Gestalt und Erweiterung dem letztverstorbenen Herzog Ernst I. Das Schloß enthält 2 Höfe und in 6 Flügeln eine große Reihe von Sälen und fürstlichen Gemächern. Die Hofkirche reich mit Stuklaturarbeiten geziert; der prächtig decorirte und mit Sammt bekleidete Kron- und Festsaal; der durch seine prächtige Ornamentik in Rococo ausgezeichnete Riesenaal; die Bildergalerie, reich an niederländischen Werken und der mit Portraits des Regentenhauses geschmückte Familiensaal. (Wird vom Kastellan gezeigt.) Vor der nördlichen (schönsten) Fassade des Schloßes steht in der Mitte einer geschmackvollen Blumenanlage die von Schwanthaler modellirte Broncestatue Herzogs Ernst I.

Dem Schlosse gegenüber das Hoftheater geschmackvoll eingerichtet und mit guten Kräften besetzt. Die Vorstellungen finden gewöhnlich Sonntag, Dienstag und Donnerstag während der Monate April bis December statt. (Innen gute Restauration. Billige Weine, Frühstück.) Die Villa, neben dem Theater, wurde von dem Prinzen Alfred von England (Thronfolger in Coburg) käuflich erworben und geschmackvoll umgestaltet und vergrößert. Die Treppen über der Straße rechts (Schwarze Allee) führen nach der vom Baurath Fischer-Birnbaum in gothischem Styl erbauten neuen katholischen Kirche mit sehenswerthen Glasmalereien.

Rechts vom Palais des Prinzen Alfred die Arkaden mit der Hauptwache und weiter zurück die Reitbahn vollenden den Reiz dieses Platzes.

Von der Reitbahn rechts ab im Hofgarten liegt die Hofgärtnerei mit der Orangerie. (Obergärtner Eulenseld.)

Geht man nun am östlichen Flügel des Schlosses (links) vorüber und verfolgt die Promenade wohl 400 Schritte, links an hübschen Privathäusern vorbei, wendet sich bei der einmündenden zweiten Straße rechts, so gelangt man zur Moritzkirche mit ihrem 236 Fuß hohen Thurme. Im Schiff derselben ist ein schönes Denkmal Johann Friedrich des Mittleren und seiner Gemahlin von Alabaster gearbeitet aus dem 16. Jahrhundert. Neben der Moritzkirche steht das Gymnasium Kasimirianum, 1601 — 1604 vom Herzog Kasimir erbaut, dessen Namen es auch trägt und dessen Statue an der rechten Ecke des Gebäudes angebracht ist. Die hübschen Frescogemälde an den Wänden haben Wind und Wetter zerstört.

Das 4. Haus links in derselben Straße trägt eine Gedenktafel an Jean Paul Richter. Hier schrieb der Dichter den „Titian“ und die „Flegeljahre“ (1803.)

Verfolgen wir von hier die kleine Gasse, die nach rechts einbiegt, gehen dann links quer über die Hauptstraße, so kommen wir auf den „Albertsplatz“ vor der neuen Mädchenschule und folgen wir der Straße auf der rechten Seite noch weiter, so stehen wir nach wenigen Schritten vor der Sonntagschule und noch weiter hin vor 2 ganz neuen prächtigen Privatgebäuden, die das Interesse des Besuchers von Coburg gewiß auch in hohem Grade erregen werden.

Das Haus links mit dem colossalen Thurme gehört dem Urheber dieser Prachtgebäude, dem Herrn Rentier Schuster, das daranstoßende dem Herrn Rentier Richter.

Einen nicht minder guten Eindruck als diese beiden Häuser, werden die vor dem Retschenthore angebauten machen und machen wir ganz besonders auf die im grünen Versteck

auf's zierlichste und geschmackvollste eingerichtete Besetzung des Herrn Privatier Schauer aufmerksam. Von hier biegen rechts und links die herrlichsten Promenadenwege ab, die an noch manchem recht freundlichen Bau und Garten vorüberführen.

Jenseits der Itz und der Bahulinie die große Actienbierbrauerei die gegen 40,000 Eimer Bier im Jahre liefert. Von da führt der Weg rechts zwischen Gärten und Hecken nach der Kapelle, einem mit Recht vielbesuchten Vergnügungsgarten der Coburger. Reizende Aussicht auf das Itzthal bis nach Bierzeihenheiligen, die ganze Stadt, die Feste und einen Theil des Thüringer Waldes. (Gutes Bier und aufmerksame Bedienung.) Von der Kapelle führt ein gut gepflegter Weg zu dem noch höher gelegenen Theil dieses Berges, „der Platte“. Von da hat man auf die im Thale sich malerisch gruppierende Stadt (und Feste) wohl den schönsten Blick.

Der von da abwärts, an der Kapelle wieder vorüberführende Weg bringt uns auf den sogenannten „neuen Weg,“ eine dicht an der Bahulinie in der Richtung nach dem Bahnhofe hinziehende Promenade. Beinahe am Ende derselben tritt uns wieder ein Gebäude von großer Pracht entgegen, dem wir gewiß das Prädicat des Schönsten der Neubauten Coburgs vindiciren können. Diese neue und so prächtige Fierde verdankt unsere Stadt dem Rentier Herrn Köppen aus Berlin.

Verfolgen wir die Chaussee an dem Bahnhof (sehr gute Restauration) vorüber, so sehen wir links auf blumengeschmückter Terrasse die Villa des Herzogs Ernst von Württemberg „Ernsthöhe“ prangen. Besonders zur Abendzeit genießt der Besucher von der Terrasse vor dem Schlosse eine überraschend schöne Aussicht auf den Thüringer Wald, den Lauter- und Itzgrund (Rosenau) und auf die im Glanze

der untergehenden Sonne leuchtende Stadt und Feste Coburg. Diese Besitzung mit ihrem schattigen Park und frischem Wiesenrunde gehört mit zu den schönsten in der Umgebung Coburgs.

Der neue Friedhof, auf einer östlich hinter der Stadt gelegenen Erhebung (vor dem Steinthor), mit den weithin blinkenden vergoldeten Kreuzen des Herzoglichen Mausoleums ist prächtig angelegt und vortrefflich gepflegt. Das prächtige Mausoleum, welches der regierende Herzog im byzantinischen Style 1859 errichtet hat, trägt das Motto Ernsts des Frommen zur Ueberschrift: „In Stille und Hoffnung.“

## Die Feste Coburg.

Der wichtigste und interessanteste Punct in der Umgebung Coburgs ist die Feste, auch fränkische Krone \*). Sie erhebt sich auf einem Vorsprung des waldigen Bauffenberges, 1411 Fuß über dem Meerespiegel und 512 Fuß über der Thalsohle. Sie macht mit ihren dreifachen Ringmauern, ihren Bastionen, Thürmen, Vorsprüngen und Terrassen einen imposanten Eindruck und beherrscht die Gegend in einem Umkreis von 60 Stunden. Von einem Streifblick der Reformationsgeschichte wurden ihre, wie die Zinnen der Wartburg, verkürt, als Luther vom 16. April bis 6. October 1530 (während des Augsburger Reichstages) gewissermaßen im Versteck („von 12 Bewaffneten gehütet“) auf der Feste wohnte und daselbst, trotz seiner Klagen über leibliche und geistige Schwachheit, einen so riesenhaften Fleiß entwickelte, daß er nicht bloß zahlreiche Briefe schrieb (es sind deren 119 gedruckt, worunter die unvergleichlich schöne Zusage an sein Sohn-

---

\*) Schwerdt & Ziegler, Thüringer Führer.

chen Johannes), die protestantische Siegeshymne dichtete: „Eine feste Burg ist unser Gott 2c. 2c. und öfter in der Stadtkirche predigte, sondern auch an der Bibelübersetzung (Psalmen) fortarbeitete, und mehrere wichtige Schriften verbreitete. Außerdem spielte er die Laute, drehelte und übte sich im Fechten, Ringen und Bolzenschießen. Nachdem Herzog Ernst die Ehrenburg (Schloß) erbaut hatte, ward die Veste von einem Commandanten befehligt und 1632 von Wallenstein belagert, der jedoch „das Nest“, worin sich der schwedische Oberst Taubadel festgesetzt hatte, nicht einnehmen konnte. Die Anhöhe, auf welcher das kaiserliche Heer sich verschanzt, wird der „Bornitz“ genannt. Fast wäre hier Wallenstein von dem berühmten Feldschlangenschützen Conrad Rüller erschossen worden. Dennoch gelang es im folgenden Jahre den Kaiserlichen durch List, die Festung zu nehmen, die erst im Prager Frieden dem Haus Sachsen zurückgegeben wurde. Nun verfiel sie mehr und mehr. Das Zeughaus wurde 1782 in ein Zuchthaus verwandelt, die werthvollen Antiquitäten wurden verschleudert. Erst der letztverstorbene Herzog Ernst, der in allen Theilen seines Landes die herrlichsten Baudenkmäler errichtete, ließ dieselbe seit 1838 nach Heidenloßs Plänen unter Leitung des Bauraths Nothbart restauriren und diese Arbeiten werden auch jetzt noch fortgesetzt.

Die umfangreichen Baulichkeiten, von parkähnlichen Terrassen mit gezackten Basteien umgeben, scheiden sich in zwei Abtheilungen. Zunächst gelangt man in den älteren Hof mit einem 250 Fuß tiefen Brunnen, der von den östlichen und südlichen Flügeln des Fürstenhauses (n. neuer Kapelle) und vom neuen Wirthschaftsgebäude umschlossen ist. Die ausgezeichnete Wirthschaft führt der Weingärtner Barth, ein lebenswürdiger und zuvorkommender Mann, dessen Erzählungen die Touristen sehr gerne zuhören. Neben dem Gastzimmer

eine mittelalterlich eingerichtete Trinkstube, worin ein Frescogemälde von Rothbart und verschiedene alte Trinkgefäße von ungeheuerlichen Formen aufgestellt sind. — An der Ecke des alten Fürstenbaues (I) das Frescobild des heil. Georg. Im Erdgeschoß desselben Flügels eine kleine, durch eine Glasthür abgeschlossene Halle mit den Siegestrophäen von Ebernförde (Gallionsbild des dänischen Kriegsschiffes Christian VIII., welches der regierende Herzog von Coburg eroberte, Degen des Commandeurs Paludan, Flagge des Gefion und verschiedene Waffen). Links am Fürstenbau tritt man durch ein älteres Thor in den zweiten (größeren) Hof, welchen der „Lange Bau“, worin jetzt die herzoglichen, besonders an Vögeln sehr reiche Naturaliensammlungen, sowie das „Schafhaus“ und das ehemalige Zeughaus umschließen. Im ersten Stock des letzteren wohnt der Herr Baurath Rothbart, im zweiten der Castellan und der Custos der Naturaliensammlungen. Um die innern Räume des Schlosses, worin bis 1547 die Regentensfamilie wohnte, und ihre vielfachen Merkwürdigkeiten zu sehen, wendet man sich an den Castellan vermittelt einer Treppenschelle im ersten Schloßhof. Eintrittsgeld gewöhnlich 24 kr., eine größere Gesellschaft 1 Gulden.

Eine Freitreppe führt zur offenen Galerie des neuen Fürstenbaues mit reicher Holzconstruction. An der Rückwand ein großes Frescogemälde (von Schneider) den Einzug des Herzogs Casimir mit seiner Gemahlin Anna darstellend. Neben der Galerie, die Wagen- und Sattelskammer, mit einer in ihrer Art einzigen Sammlung fürstlicher, kostbar ausgestatteter Brautwagen (aus dem 16. Jahrhundert), alter origineller Schlitten und verschiedener Sättel u. Pferdegeschirre. Von der Galerie tritt man in den Vorfaal, mit einem komischen Gemälde (von Schneider) und sogenannten Orgelgeschützen (Höllennmaschinen mit 22 und 49 Läusen)

ausgestattet. Durch bunte Glasscheiben sieht man in einen Zwinger hinab, worin 2 ruppige Bären sich tummeln. Links der 86 Fuß lange und 41 Fuß breite Rüfisaal, worin eine so reiche Sammlung alter Waffen und Rüstungen (vom 14. bis 17. Jahrh.), daß in Deutschland kaum eine ähnliche gefunden wird. Besonders beachtenswerth: Helm aus dem 14. Jahrh., Thomas Münzers Panzerhemd und nägelbeschlagene Dreischlegel aus dem Bauernkriege, 2 Rüstungen zu Pferd aus der Zeit Maximilians II., Rüstungen des Herzogs Bernhard von Weimar, Rüstung Ernsts des Frommen als 4jährigen Knabens, kostbare Schwerter und Degen von deutscher, italienischer und spanischer Arbeit; das Beil mit welchem Grumbach in Gotha geviertheilt, und das Schwert, mit welchem seine Mitschuldigen (z. B. Kanzler Brück) geköpft wurden und ein Scharfrichtersschwert, das, nachdem es 101 Kopf abgeschlagen, wieder ehrlich geworden, verschiedene Torturwerkzeuge, ein kolossaler gußeiserner Ofen aus dem 15. Jahrhundert u. v. a. — Dem Waffensaal gegenüber Luthers Schlafzimmer, ein kleines düsteres Gemach, mit der von ihm benutzten, viel beschädigten Bettstelle, und verschiedener Arbeiten aus der geborstenen Luthersbuche bei Altenstein. — Eine Treppe führt ins 2. Stockwerk des Fürstenbaues. Der Vorfaal ist mit Portraits, Jagdgeräthen, einem Hirschgeweih mit 45 Enden, Porzellaneräthschaften u. dgl. decorirt. Rechts von der Treppe das Hornzimmer, durchweg mit prachtvollster Holzmosaik und kunstreichsten Schnitzbildern angegeschmückt. Herzog Casimir ließ diese unvergleichlich schönen Arbeiten von einem italienischen Meister in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. ausführen, und zahlte dafür 20,000 Gulden. Sie stellen die Jagden des Herzogs dar. Unter den werthvollen Mobilien der Schreib- und Waschtisch Herzogs Ernst des Frommen. Sorgfältige Forschungen haben

ergeben, daß dieses helle Gemach Luthers Wohnstube war, deren Wände er mit Sprüchen beschriebener hatte, die jetzt in den Fensternischen des Reformatorenzimmers zu lesen sind. Links vom Vorsaal die Gewehrkanmer (Bankettsaal), mit den lebensgroßen Bildnissen von Tilly, Gustav Adolf, Bernhard von Weimar, Ferdinand II., Herzog Casimir (größtentheils von Schneider), 800 Jagd- und Scheibengewehre, in fast durchgehends seltenen und meisterhaft gearbeiteten Exemplaren vom Linten- bis zum Feuerſchloß (darunter Schießprügel, Doppelhaken, Dreiböcke, Andr. Hofers Büchse.) Auf einem kunstreichen Büffet eine Anzahl seltener Trinkgefäße (Traubenfisch, Apostelkrüge, Birkenmaier u. s. w.) An der mit Wappen gezierten Decke hängen Kronleuchter aus Hirschgeweihen. — Die folgenden Räume waren die ehemaligen Wohnzimmer der fürstlichen Familie, im spätgothischen Style ums Jahr 1490 reich decorirt. Im Rosenzimmer mit 365 verschiedenen Rosetten an der Decke, sind besonders die großen Thüren von großem Werthe. Der alte bunte Kachelofen enthält lascive Darstellungen, Bauerntänze und Brustbilder geschichtlicher Personen. An den Wänden Ahnenbilder des Fürstenhauses, in den Fenstern Glasgemälde mit sinnreichen Wappensprüchen. Auf einem Büffet eine reiche Sammlung alter Trinkgläser deutscher und venetianischer Arbeit (darunter „Stumpfschwanz“ von Gustav Adolf.) — Marienzimmer mit Holzreliefs an den Wänden, das Leben der heil. Maria darstellend. Sie stammen aus dem im Bauernkrieg zerstörten Kloster Mönchroden bei Coburg. Von den beiden Madonnenbildern in Holzsculptur war das größere, als es noch in der heil. Kreuzkirche zu Coburg stand, als wunderthätig verehrt. — Reformatorenzimmer mit den vom Baurath Rothbart auf Goldgrund gemalten lebensgroßen Bildnissen Luthers, Melanchtons und anderen aus der



Reformationszeit bekannten Persönlichkeiten. An der Wand die Copie eines älteren Bildes (von Amalie Prätorius), die Uebergabe der Augsburgerischen Confession darstellend. Die Thüren sind Meisterstücke der Holzschnittkunst. Der obere Stock des östlichen Flügels enthält eine Kupferstichsammlung von 220,000 Blättern aus allen Zeiten und Schulen (am werthvollsten Dürers Arbeiten, sowie die Originalkupferplatten von Mark. Antonio u. a. Venetianern), eine Münzsammlung von etwa 8000 Gold-, Silber- und 25,000 Kupfermünzen aus allen Stadien der Gravirkunst; eine Handschriftensammlung, die vom jetzt regierenden Herzog angelegt und vom Prinzen Albert sehr bereichert worden ist. Sie umfaßt bereits an 6000 Nummern und ist neuerdings vortrefflich geordnet. Diese Sammlungen werden nur auf besonderes Verlangen gezeigt. Um die entzückende Aussicht von der Feste und ihrem ganzen Umfange zu genießen, beschränkt man sich nicht bloß darauf, die südöstliche Terrasse zu ersteigen, welche der Restauration angrenzt, sondern mache einen Gang rings um die Mauern herum. Die vortheilhafteste Aussicht auf das wundervolle Landschaftsbild, genießt man am schönsten auf der Hohen Bastei (Nordseite.) Hier tritt dem Blick in einem selten so schön gerundeten Panorama entgegen gegen Westen: die Rhön, Dolmar und Geba. Etwas näher die Feste Heldburg, (Fränkische Leuchte), der Straußhain, dahinter die beiden Gleichberge und der Kallenberg; gegen Norden der Thüringer Wald mit Beer-, Finster- und Bleßberg; nordöstlich Sonneberg mit den Thürmen der neuen Kirche, noch mehr östlich die Berge des Frankenjura. Hier schneidet der nahe gelegene Berg die weitere Aussicht ab.

Von der Feste auf der südöstlichen Seite erfreut den Blick die herrlichste Fernsicht auf das Fichtelgebirge (gegen Osten) mit dem Schneeberg und Ochsenkopf, der rauhe Kulm hinter Bayreuth (26

Stunden entfernt); die Mainhöhen südlich herauf bis Staf-felsstein,ierzehneiligen (Kloster mit prächtiger Kirche), Klostervanz u. das wiesenreiche Iyththal mit zahlreichen Dörfern und Kirchen. Gegen Süden bei hellem Wetter die Altenburg bei Bamberg, etwas näher Schloß Hohenstein.

Die zwei lohnendsten Touren in der Umgebung von Coburg sind noch die Herzogl. Lustschlösser Kallenberg und Rosenau.

### Der Kallenberg.

Der Kallenberg,  $\frac{3}{4}$  Stunden nordwestlich von Coburg, ist Sommerresidenz des regierenden Herzogs und vorzüglich Lieblingsaufenthalt der Frau Herzogin. Der Weg dahin führt auf der Chaussee durch das Dorf Reuses, angenehmer aber durch die Rückseite des Parks des Herzogs von Württemberg. Am Ende des Parks eine Holzbrücke überschreitend, gelangt man auf einen an Wiesen vorbei zur Höhe des Waldes führenden, mit Kirschbäumen reich besetzten Fahrweg. Auf der Spitze des Hügels tritt dem Blick das Schloß Kallenberg majestätisch entgegen. Rückwärts gewendet hat man einen herrlichen Blick auf die Festung. Von da führt der Weg in das Thal an dem Weiher und dem schönen Wildpark vorüber zum Thierzwinger und zur Fasanerie. Die Fasanerie, ein kleiner zoologischer Garten, ein Thierzwinger mit zwei prächtigen Hirschexemplaren u. s. w. werden hier gegen eine geringe Entschädigung gezeigt. Auf dem breiten, in schattigem Laubwald angelegten, wohlgepflegten Fahrweg erreicht man in 10 Minuten den Fuß des Schloßberges und steigt die Staffeln hinauf zur Burg, oder geht den Weg rechts zum Wirthshaus, mit guter Restauration. Wenn die Herrschaften nicht im Schlosse weilen, zeigt der Castellan gegen ein Honorar das Innere des Schloß-

ses. Der Kallenberg, erst seit dem Jahre 1826 zu Coburg gehörig, wurde erst vor wenigen Jahren durch Baurath Rothbart zu einem prachtvollen Fürstenschloß umgewandelt, hat sich aber auch nach seinem Umbau den Charakter einer Ritterburg bewahrt.

Im Innern des Schlosses bietet die Terrasse mit ihrem reichen Blumenschmuck einen reizenden Anblick und eine liebliche Aussicht in die Ferne nach dem Thüringerwald, nach der Stadt und Feste Coburg. Die Zimmer, mit fürstlicher Pracht ausgestattet, erregen den Eindruck des Reichthums, lassen aber trotz aller Fülle das Gefühl der Ueberladung nicht aufkommen. Im untern Raum ist der mit schöner Holzarbeit und prächtigen Hirschgeweihen verzierte Speisesaal. Das Zimmer des Herzogs, mit schönen Gemälden geziert, stößt an die Bibliothek und das Arbeitskabinet. Die Zimmer der Herzogin rechts, mit einer wundervollen Aussicht, wie von der Terrasse, sind ebenfalls mit Gemälden und Gegenständen der Kunst reich ausgestattet. Die vom alten Bau allein noch stehende Kapelle ist restaurirt, die Fenster mit alter Glasmalerei und die Wand am Chor mit einem Wandgemälde von Marie Ellenrieder geziert. Zu den Füßen des Schlosses sind große Deconomie-Gebäude für eine Musterfarm nach englischem Vorbilde angelegt und ringsherum aber geschmackvolle Anlagen, Weiher, Fontänen, zierliche Beamtenwohnungen und auf einer Terrasse unterhalb der Schloßkirche ein allerliebstes Gärtchen im Rococostyl.

Den Rückweg vom Callenberg wählt man am besten durch das Dorf Neuses, dem ehemaligen Wohnsitz des am 31. Januar 1866 daselbst verstorbenen und auf dem Kirchhofe dort begrabenen Dichtersfürsten Friedrich Rückert. Sein Wohnhaus (Guts-Gebäude) liegt versteckt im Grünen am Lauterbach neben der Kirche. Neuses war Rückert der liebste

Ort, den er kannte und er verherrlichte ihn auch mit den Worten:

Neuer Sitz im alten Coburg,  
Mir im Herbst ein neuer Lenz,  
Meine kleine Freudensfroburg,  
Ehrenburg und Residenz!  
Dessen Schatten ein Vertrauter  
Meiner Einsamkeiten sprießt,  
Wo die Lauter hell und lauter  
Meinem Zaun vorüberfließt;  
Wo ich, was ich strebt, erstrebte,  
Wo ich, was ich rang, erang,  
Meinen Liebesfrühling lebte,  
Meinen Liebesfrühling sang.

Nicht weit hinter seiner Wohnung liegt ein grüner Hügel, der Goldberg, von ihm selbst zum Haine umgestaltet. Das Gartenhäuschen im Schweizerstyl, dort oben, hat oft seine Phantasien belauscht.\*) Im Dorfe Neuses, oberhalb des Rückerthauses, eine viel besuchte Gartenwirthschaft mit guter Regelpflege.

Bei Neuses, an der Chaussee, bezeichnet links von der Landstraße auf einem von hohen Fichten und Laubwerk dunkel beschatteten Hügel ein Obelisk die Gruft des Reisepoeten Thümmel. Unterhalb der in dem Denkmal eingegrabenen Hieroglyphen befindet sich die Inschrift: „Hier ruht Moritz August von Thümmel, geb. zu Schönfeld bei Leipzig den 27.

---

\*) Allen Freunden des großen Dichtermeisters Hr. Rückert empfehlen wir das bereits in 2. Auflage im Verlage der Buchhandlung von G. Sendelbach in Coburg erschienene Werkchen von Dr. Beyer, Rückerts Leben und Dichtungen, als die erste und beste Biographie Rückert's.

Mai 1738, gest. zu Coburg den 26. October 1817. Auf der anderen Seite des Säulensfußes stehen einige Sätze Thümmel'scher Lebensweisheit in Versen. Der Straßenarm durch das Dorf Neuses führt noch an dem auf einer kleinen Anhöhe prächtig gelegenen israelitischen Kirchhofe, an der großen Dampfziegelei des Herrn Greiner (liebenswürdiger Herr, der den Besucher des Etablissements auf einem Rundgange durch dasselbe gerne selbst begleitet), und an der Caserne vorüber zur Stadt.

## Die Rosenau.

Nach der Rosenau gelangt man am schnellsten mittelst der nach Sonneberg führenden Zweigbahn. Station Deslau. (11 kr. hin u. zurück.) Der beste und schönste Fußweg dahin führt über die Beste durch den mit schattigem Laubholz bewachsenen Bauffenberg. (2 Stunden.) Die Chaussee aber führt über Dörfles von da ein Straßenarm links, jenseits der Bahnlinie, über eine kleine Anhöhe direct zur Restauration, in der man eine gute Bewirthung findet. (Sehr schöne Forellen.)

Schöne Promenadenwege führen in wenigen Minuten zum Schloß, das auf einer mit Rosengebüsch bepflanzten Anhöhe, inmitten ausgedehnter und wohlgepflegter Parkanlagen prangt. Im 14. Jahrhundert stand hier der Burghof eines edlen Rittergeschlechtes. Jetzt ist das Schloß vom letztverstorbenen Herzog im alterthümlichen Baustyl verjüngt. — Die Königin Victoria von England weiß gern in diesem einsamen Thale, wo ihr unvergeßlicher Gemahl die Taufe empfing und die Spiele seiner Kindheit spielte. Die inneren Räume sind fürstlich ausgestattet, und enthalten werthvolle Gemälde und Kunstwerke. Die Wände eines Zimmers sind von der Herzogin von Kent gemalt. Vor dem Schlosse

eine prachtvoll mit Blumen gezielte Terrasse und eine Grotte mit crystallhellem Wasser. Von diesem trauten Plätzchen hat man einen lieblichen Blick nach der nahen Ruine Lanterburg und den rechts liegenden Lantergründen. Der Besucher des Schlosses versäume nicht, sich die verschiedenen Anshauungen durch die Bäume des Parks vom Castellan zeigen zu lassen, die, die Feste Coburg, den Rallenberg und die Restauration dem Beschauer wie in einem grünen Rahmen gefaßt erscheinen lassen. Weiter hinten im Park ein großer von Enten und Schwänen belebter Teich und eine künstliche Grotte und Wasserfall. — Will man die Wanderung weiter ausdehnen, so besuche man die Thongruben bei Einberg, (Besitzer Herr Geith in Coburg) unfern Deslaus, das Farbenwerk zu Alexandrinenthal und Mönchröden nächste Eisenbahnstation ( $\frac{3}{4}$  Stunden von Deslau), wo sich das Thal verengt und östlich der 1421 Fuß hohe Kulm emporragt. Im nahen Häßigsgrund künstliche Forellenzucht. Links von Mönchröden Herzogl. Thiergarten, der, sonst viel größer, jetzt etwa noch 120 Stück Dammwild und eben so viel Schwarzwild enthält. Oder man verfolgt den reizenden Jygrund (Straße nach Schalkau) und geht durch das romantische Wohlsbachsethal bis zur Ruine Lanterburg ( $\frac{1}{2}$  St. von der Rosenau). Rückwärts über Deslau mit der Eisenbahn.

Noch empfiehlt sich von Coburg aus ein Ausflug nach den im nahen Mainthale in einer reizenden Umgebung gelegenen Punkten Bierzehnheiligen, Staffelberg, Kloster Banz.

Man benützt die Eisenbahn bis Lichtenfels und wandert zu Fuß nach dem  $1\frac{1}{4}$  Stunde entfernten besuchtesten fränk. Wallfahrtsort Bierzehnheiligen, der jährlich etwa von 40,000 Wallfahrern besucht wird. Das Gewölbe, der in sehr harmonischen Verhältnissen im Jesuitenstyl erbauten 210' lan-

, 139' breiten und 84' hohen Kirche, ist mit Fresken des namhaften Malers Palme geziert. In der Mitte des Schiffes ist ein Altar mit eisernem Gitter umgeben; er bezeichnet die Stelle, wo, wie die Legende berichtet, im Jahre 1446 sieben Hirten die 14 h. h. Nothhelfer erschienen sind, die die Gründung der Kirche Veranlassung gaben. In den Seitenkapellen zahlreiche Dankbilder und andere lebensgroße Wachsfiguren aus neuester Zeit.

Weiter südlich erhebt sich schroff über dem Thal die Kalkfelswand des Staffelberges, Kirche und Eremiten-Wohnung mit imposanter Aussicht. Die Aussicht von hier ist eine der schönsten im obern Mainthal. Ein etwas steiler Fahrweg führt zu der am Fuße des Berges liegenden bayerischen Stadt Staffelstein. (Eisenbahnstation.) Zwei Gasthöfe mit guter Küche und vortrefflichem Bier. Von hier führt der Weg über das Bahngelände und über den Main nach dem  $\frac{3}{4}$  Stunden entfernt gelegenen Kloster Banz, das über üppigem Laubwald, als eine Perle des Frankenlandes, thront.

### Kloster Banz.

Die Gründung des Kloster Banz geht bis in das 11. Jahrhundert zurück. Im Jahre 1525 wurde es im Bauernkriege zerstört und die Conventualen vertrieben, jedoch schon 1529 gelang es dem Abte Alexander v. Rotenhan wieder Conventualen zu sammeln und das Stift zu reorganisiren. Durch ihn wurde die Bibliothek und eine gelehrte Schule für Jünglinge jeden Ranges gestiftet, die rasch erblühte. Jedoch nach dessen Tode 1554 entspannen sich zwischen den Regenten von Bamberg-Würzburg, Sachsen-Coburg und dem Abte Georg I., Truchseß von Henneberg, so

hartnäckige Streitigkeiten, daß gänzliche Auflösung des Klosters erfolgte, der ganze Convent 1567 auswanderte, Mehrzahl sich der Reformation zuwandte und die Kloster von Weltlichen verwaltet wurden, bis Bischof von Würzburg 1575 den Abt Johann Burchard in Eich auch zum Abte von Banz ernannte.

Reich blühte das Kloster wieder unter einer Reihe von Aebten, bis der 30jährige Krieg wieder alles zerstörte, das Kloster aller Kostbarkeiten beraubte.

Nach Gustav Adolfs Tode mußte die Abtei den zurückkehrenden Conventualen wieder abgetreten werden. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts verbesserte sich die materielle Lage des Klosters durch Erbschaft 1,000,000 Gulden von Otto de la Bourd, der vorher (1664—1677) Abt in Banz gewesen, und besonders unter Abt Kilian Düring.

Unter den folgenden Aebten zeichnet sich Gregor Stamm aus, der die einst so berühmte Bibliothek errichtete, Münz-, Kunst- und Naturalienkabinet anlegte, den wissenschaftlichen Geist unter seinen Collegen zu beleben suchte, und die Kirche mannigfach verzierte.

Unter dem Abte Gallus Denueglien wurde das Stift 1802 aufgehoben. Die kostbare Bibliothek und das Naturalienkabinet wurden zur Grundlage zweier großer öffentlichen Anstalten nach Bamberg, das Münzkabinet aber nach München gebracht. Die Benedictiner-Abtei Banz zeichnete sich vor den meisten deutschen Abteien durch wissenschaftliche Wirksamkeit und einen Geist der Humanität aus, der sich besonders im Verhalten gegen alle Gelehrte ohne Unterschied des Glaubens, die, besonders der wissenschaftlichen Sammlungen wegen, aus allen, auch den fernsten Theilen Deutschlands herbeiströmten, äußerte.

Im Jahre 1813 wurde die Abtei mit den zunächst ge-



liegenden Dörfern, Höfen u. s. w. um 309,000 Gulden an den Herzog Wilhelm in Baiern verkauft, der sie bei seinem Tode 1837 auf seinen Enkel Herzog Maximilian in Baiern vererbte.

Die herrliche Kirche ist allein noch das unveränderte Denkmal der Vorzeit, zu dieser führt den Wanderer nach Eintritt in den Schloßhof, zur Rechten eine breite Stein-  
treppe. Der Eindruck des Innern der Kirche ist an Schmuck prachtvoll, weniger an Architektur. Am Hochaltar befinden sich die Reliquien der beiden Heiligen, welche in Gold und Edelsteinen eingehüllt und mit echten Perleurosenkränzen umhängen sind. In einem Seitengemach der Kirche sind die prachtvollen Gewandungen von Aebten aufbewahrt, welche in Bezug auf Weberei und Sticerei wahre Meisterwerke sind.

In der herzoglichen Familiengruft ruht seit Mitte März die so jugendlich dahingeshiedene, wegen ihres Liebreizes und ihrer Tugenden so hoch geehrte Gattin des Herzogs Carl Theodor in Baiern, Prinzessin des sächsischen Königshauses.

Im Schloßgebäude sind sehenswerth der Kaisersaal und das Kosmorama, in einem Nebenbau eine reichhaltige Sammlung orientalischer Waffen und Kleidungsstücke, Mumnien 2c. und das Naturaliencabinet mit den mannigfaltig interessantesten Versteinerungen, welche aus dem dortigen Lias am Fuße des Banzenberges ausgebeutet und vollständig in einer reichen Localsammlung aufbewahrt werden. Hervorzuheben sind die Ueberreste eines riesenmäßigen Ichthyosaurus, dessen ganz vorhandener Kopf schon eine Länge von 6' 6" bairisches Maß hat. Der Begründer dieser Sammlung war der gelehrte Pater Geher. Zur Bestreitung der Kosten dieser Sammlung hat der herzogliche Besitzer von Banz eine nicht unbedeutende Summe freigebig bewilligt.

Noch ist die Aussicht von der Terrasse vor dem Schlosse zu erwähnen. Der Rundblick ist reizend und schon für sich des kleinen Ausflugs nach Banz würdig. Zunächst vor dem Beschauer breitet sich das herrliche, üppige Mainthal aus, das von einem milden Klima begünstigt wird, und gleich einem Silberbunde schlängelt sich inmitten des Thales unser echt deutscher Fluß dahin. Etwas links liegt das Städtchen Lichtenfels, dessen Bahnhof beinahe stündlich Züge aufnimmt oder entsendet. Rechts davon leuchtet an der Anhöhe der berühmte Wallfahrtsort Bierzeihenheiligen mit seiner schönen Kirche, ein Wahrzeichen für weit und breit, mehr rechts am Höhenkamm bietet sich dem Auge der Staffelstein mit seinem erst vor ein paar Jahren stattgehabten Felsensturz. In weiterm Verfolg zeigt sich Schloß Giech. Altenburg bei Bamberg und von da bis zum Fuße des Banzemberges dehnt sich wieder das herrliche Mainthal, mit seinen sichtlich wohlhabenden Orten und glücklich lebenden Menschen aus. Links aber von Lichtenfels zeigt sich die Feste Coburg, Thüringer Wald, in Fortsetzung der Frankenwald, das Fichtelgebirge, die fränkische Schweiz.

Die Restauration auf Banz ist sehr mangelhaft und daher den Besuchern des Schlosses zu empfehlen, sich mit Erfrischungen vorzusehen.



## Anhang.

~~~~~

### Hotels, Restaurationen und Kaffeehäuser:

„Hotel Leuthäuser“ in der Spitalgasse. (Besitzer A. Leuthäuser). Neu und luxuriös eingerichtet, sehr gute Küche, gute Weine, exacte Bedienung. Telegraph.-Apparat in jedem Zimmer. Eigene Equipage.

„Grüner Baum“ (Besitzer H. Hartbegen), besonders günstige Lage am Markt, besuchtes Haus; elegant eingerichtet, gute Küche, gute Weine. Speisesaal mit neuer Decorationsmalerei. Eigene Equipage.

„Hotel Bellevue“ (Besitzer Grau). Ganz neu erbaut und sehr schön eingerichtet, in der Nähe des Schlosses mit hübscher Aussicht auf die Festung; Parterre große Restauration mit Billard. Eigene Equipage.

„Victoria Hotel“ (früher Gasthof zum Löwen) am Steinweg. (Besitzer Fr. Prediger). Gute Küche und elegant eingerichtet. Eigene Equipage.

Gasthof „zur goldenen Traube“ (Besitzer Christian Mönch) zunächst dem Bahnhof, neu gebaut. Am meisten besuchtes Haus mit neuer und eleganter Einrichtung. Billige Preise bei gutem Tisch und prompter Bedienung. „Poststall.“ Eigene Equipagen.

Gasthof „zum Anker“ in der Rosengasse. (Besitzer J. W. Lang). Für anspruchslöse Reisende ganz gut.

Bahnhofrestauration. Actienbier.

Restauration Geuß im heil. Kreuz an der Eisenbahn-

straße. Gute Speisen, schöner Garten, neue Regelpbahn. Actienbier bester Qualität.

Restauration Herold im Hoftheatergebäude. Kalte und warme Speisen, Delicateffen jeder Art, gute Weine.

Restauration Kaufmann, Steinweg. Billige und gute Speisen, selbstgebrantes Bier, Billard, Regelpbahn.

Restauration Lepcke in der Leopoldstraße. Billige Preise. Billard, Garten, Regelpbahn und Tanzsaal.

Reichardt's Restauration am Retschenthor. Billige Preise. Hübscher Garten.

Restauration Schaffner, hinter der Mauer. Bestrenomirtes altes Local. Gute und billige Weine in großer Auswahl, gute Speisen, guter Kaffee, Billard, Garten mit Regelpbahn.

Restauration Weber in der Judengasse und Restauration Wertsch in der Retschengasse.

Café Meyer (vulgo Culmbacher Meyer) vor dem Zudenthor. Guter und billiger Kaffee. Ausgezeichnetes Culmbacher und Actienbier. Heizbare Regelpbahn, schöner Garten.

Sturms Garten in der Anlage, mit prächtig eingerichteter Bierhalle. Bestes Bier, aufmerksamste Bedienung. Schöne Regelpbahn.

Wustlich's Garten am Festungsberg. Neu eingerichtet mit Regelpbahn.

Die Kapelle oberhalb der Actienbierbranerei. Schönste Aussicht auf die Stadt und Festung.

Eckardt's Garten vor dem Retschenthor. Billard und Regelpbahn.

Fischer's Garten nahe der katholischen Kirche, neu eingerichtet mit Regelpbahn.

Frommann's Garten am Festungsberg. Neues Gartenhaus mit freundlicher Aussicht. Regelpbahn. Gutes Bier.

Flinzberg's Garten (Spitze) in der Nähe der Eisenbahn vor dem Judenthor.

An Bierwirthschaften ist Coburg so reich, wie nicht leicht eine andere Stadt von gleicher Größe, deßhalb ist es uns auch unmöglich, alle hier anzuführen. Wir nennen nur die renommirtesten und von den Coburgern selbst am meisten besuchten Locale: A. Sturm, vortreffliches Bier, prompte Bedienung, sehr schöner Garten. — Der Zolhof (Graber) im Rathhaus. — Frommann in der Herrengasse. — Künstlerkneipe (vulgo Foreleh). — Frommann in der Spitalgasse (vulgo Hörnlesbeck). — Griebel und Kaufmann beide auf dem Steinweg. — Schaffner auf der Mauer, Müller (vulgo Frau Kasper'n), Fenzlein und Marlier in der Rosengasse, Flinzberg und Weber in der Judengasse.

#### Lohn diener:

Dehler, Bez. I. (Sonntagschule) 43.

Heim, Bez. IV. 17. (Markt)

Merkel, Bez. III. 49. (am Spitalthor)

Stölzel, W. Bez. II. 13. (Spitalgasse)

Tanneberg, G. Bez. VI. 26. (Judenthor)

" Ph. " II. 28. (Mauer)

Zech, J. Bez. VI. 66.

Diese Führer und Lohn diener sind vom Magistrat verpflichtet und tragen zu ihrer Legitimation ein Schild mit dem Herzogl. Wappen.

Die Tage dieser Führer ist, mit Einschluß des Lohnes für das Tragen der Reiseeffecten bis zu 25 Pfund:

fl. — 24 fr. für  $\frac{1}{4}$  Tag und weniger,

" — 36 " für  $\frac{1}{2}$  Tag,

" 1 — " für 1 Tag.

Das Packträger-Institut stellt seine Leute zu gleichem Zweck den Fremden zur Verfügung, und hat für Dienstleistungen folgenden Tarif:

**A.**

- 1) Packträger ohne Gepäck für den ganzen Stadtbezirk, für jeden Gang . . . . . 3 fr.
- 2) Packträger mit Gepäck bis zu 30 Pfund für den ganzen Stadtbezirk, für jeden Gang 6 bis 9 fr.
- 3) Nach außerhalb der Stadt, jedoch innerhalb des Weichbilds derselben, gelegenen Plätzen . . . . . 9 bis 12 fr.

**B.**

- 4) Packträger mit Wagen oder Karren bis zu 100 Pfund Gepäck für den ganzen Stadtbezirk . . . . . 6 bis 18 fr.

**C.**

- 5) Packträger mit Rollwäg. für Transport
  - 1) von Gepäck für den Stadtbezirk von 2 bis 10 Centner, à Centner . . . . . 3 fr.
  - 2) Von Möbeltransport b. Umzügen:
    - a) mit Geräthschaften à Mann bis 12 St. 1 fl. 45 fr.
    - b) " " " für 1 St. — " 15 "
    - c) ohne " " bis 12 St. 1 " 18 "
    - d) " " " für 1 St. — " 12 "

Geschirrhalter für die Touren in die Umgegend:

Die Posthalterei im Gasthof „zur Traube“.

Bräcklein, Bez. VI. 32. (Nägeleinsgasse)

Dotzauer, Bez. IX. 65. (Leopoldstr.)

Fischer, Bez. II. 9. (Markt)

Hofmann, B. II. 33. (Nägeleinsgasse)

Höfer, A. Bez. III. 3. (Spitalgasse)  
 Popp, " II. 15. (Spitalgasse)  
 Schnell, " I. 59. (Metzgergasse)  
 Unbehaun, " III. 56. (St. Johannisgasse)  
 Wolffschmidt, II. 29. (Nägeleinsgasse).

Außerdem halten auch die Gasthöfe selbst Equipagen zu diesem Zwecke bereit.

Die Fahrpreise sind folgende:

|                                         |                    |
|-----------------------------------------|--------------------|
| Auf die Feste (ein- und zweispännig)    | . fl. 1 45 fr.     |
| Auf den Callenberg (einspännig)         | . . . fl. 1 45 fr. |
| Auf " " (zweispännig)                   | . . . fl. 3 — fr.  |
| Auf die Rosenau und von da nach dem     |                    |
| Callenberg (einspännig)                 | . . fl. 3 30 fr.   |
| Ebendahin (zweispännig)                 | . . fl. 6 — fr.    |
| Nach Schloß Banz und Bierzeihenheiligen |                    |
| (zweispännig)                           | . . fl. 8 — fr.    |

Chaussee- und Trinkgeld ist in diese Preise nicht mit eingerechnet.

#### Advokaten.

v. Berg, E. A. Bez. III. 1. (Spitalgasse)  
 Briegleb, A. Hofrath, IX. 57. (Steinthor)  
 Fischer, B. (Rosengasse)  
 Forkel, F. Justizrath, Bez. VII. 106. (Bürglaß)  
 Forkel, Emil, Bez. V. 125 (Zinkenwehr)  
 v. Haynau, (Bahnhofstraße)  
 Köhler, Fr. Bez. VI. 102. (Webergasse)  
 Muther, Hans Bez. II. 45. (Mauer), Notar  
 Muther, Otto Bez. V. 67. (Ketschenthor), Notar  
 Mückert, Ludw. Bez. IV. 19. (Ketschengasse)  
 Sartorius, Em. Bez. V. 62. (Ketschenthor), Notar.

### Ärzte:

|              |           |      |                  |
|--------------|-----------|------|------------------|
| Berger,      | Bez. VII. | 86.  | (Bürglaß)        |
| Feder,       | " I.      | 25.  | (Markt)          |
| Flohrschütz, | " II.     | 21.  | (Spitalgasse)    |
| Lehmann,     | " III.    | 5.   | (Spitalgasse)    |
| Meusel,      | " IV.     | 27.  | (Ketschengasse)  |
| Rückert,     | " V.      | 136. | (An der Anlage.) |
| Thomas.      |           |      |                  |

### Apotheker:

|                     |           |     |                |
|---------------------|-----------|-----|----------------|
| Heil, Hofapotheker, | Bez. III. | 83. | (Markt)        |
| Karlstein, "        | Bez. III. | 5.  | (Spitalgasse.) |

### Badeanstalten:

Das städtische Badehaus am Hahnfluß, Bademeister: Chirurg Ziegenfelder. Kalte und warme Bäder, auch Douche-, Fichtennadel- und andere Bäder werden bereitet. — Flußbad neben der Anstalt. — Die innere Einrichtung der Badeanstalt bietet jeden Comfort. Preise billig.

Die städtische Schwimmanstalt vor dem Judenthor. Flußbad und Douche. Sehr hübsch eingerichtet.

### Bankiers und Geldwechselgeschäfte:

Die Coburg-Gothaische Creditbank (am Markt).

Die Creditcasse des Spar- und Hilfsvereins (im Postgebäude, Steinweg).

Breusing & Comp. (in der Ketschengasse und Steinweg)

Schraidt & Hoffmann (in der Spitalgasse)

Simon's Söhne, J. (in der Spitalgasse).

### Freimaurerloge:

„Ernst für Wahrheit, Freundschaft und Recht.“ Logengebäude in der Theatergasse.



### Buchdruckereien und lithographische Anstalten.

Diez, C. F. Hofbuchdruckerei (Judengasse)  
Deuschel, Ed. (vor dem Judenthor)  
Diez, C. F. (Hofbuchdruckerei, Judengasse)  
Fischer, Chr. (Neugasse).

### Buchhandlungen:

Meusel & Sohn (Judengasse)  
Niemann'sche Hofbuchhandlung (Steingasse)  
Niemann, E. jun., (Rosengasse)  
Sendelbach, Georg (Judenthor, zunächst dem Bahnhof).

### Conditoreien:

Ruprecht, A. Retschengasse)  
Diez, Hofconditor, (Herrengasse)  
Carl, R. (neben Hotel Belevue)  
Steinrück, (Steinweg)  
Sollmann, (am Theaterplatz). 2/3.

### Friseure:

Ernesti, (auch Haarschneidecabinet), (Steingasse)  
Wiegk, " " (Herrengasse)  
Hagedorn, " (Madame), (Spitalgasse II. 17.)  
Motschmann, (Madame), (Webergasse IV. 96.)

### Hutlager:

Appel, J. G. (am Markt)  
Escherich & Comp., (Steinweg)  
Hagedorn, E. (Spitalgasse)  
Hagedorn, W. (am Judenthor).

### Kleidermagazine:

Appel, J. G. (am Markt), auch Hutlager  
Krautworst, E. (Bürglaß)

Leonhardt, Aug. (Spitalgasse)  
Seidel, A. (Bez. III. 65.)  
Steiner, Gebr. (Damenkleidermagazin), (Spitalgasse)  
Weiß, (Spitalgasse).

**Möbelmagazine:**

Verbig, (Spitalgasse)  
Hoffmeister & Comp., (Herrengasse)  
Krämer, Siegm. (Ketschengasse)  
Müller, Carl (Webergasse)  
Schreinerhandwerk, vereinigt (im Rathhaus)  
Sollmann, Aug. (Kirchgasse).

**Photographen:**

Berndt, F. nahe der Post  
Gattineau, Photograph., (am herzogl. Park)  
Mauer, (Ernstplatz)  
Schürff, Photograph., (Steinweg).

**Bahntechniker:**

Ripp, (Nägeleinsgasse II. 34.)  
Krämer, (Krankenhaus-Inspector)  
Königer, (Steinweg)  
Trommer, Ferd. (Nägeleinsgasse).

**Barbiere (Chirurgen):**

Borneff, Spitalgasse vis à vis Hotel Leuthäuser.  
Clauder, große Johannisg. III. 57.  
Jacob, am Markt neben dem grünen Baum.  
Ruhn, Bürgplatz.  
Ziegenfelder, Steinweglein. IV. 74.

**Colonialwaarenhandlungen:**

Appel, F. A. am Markt III. 81. Arnold, Steingasse III. 28.

- Bedheimer, Wtw. Heil. Kreuz VIII. 21. Mevius, am Theaterplatz III. 45.  
 Beer, Chr. Ketschengasse. Mönch, Judenthor VI. 118.  
 Bischoff am Markt IV. 14. Pettersch, J. G. Judenthor VI. 32.  
 Bischoff & Fichte, Steinweg. Saul, Wtw. Kirchgasse IV. 45.  
 Clemens, Spitalgasse II. 12. Scherzer, Spitalthor VI. 94.  
 Cyriaci, Ketschengasse I. 6. Schröter, Rosengasse I. 31.  
 Eberhardt, Carl Steingasse III. 84. Schweizer, Webergasse VI. 81.  
 Eberhard, Georg Ketschenthor Staude, Ketschengasse I. 17.  
 V. 22. Streb, Ketschengasse I. 1.  
 Fahrenberger, Ketschengasse Tod, C. Rosengasse I. 30.  
 IV. 25. Tod, P. Ketschengasse V. 3.  
 Fischer, Br. Steinweg VII. 14. Bödel, Ketschengasse I. 7.  
 Glus, Heil. Kreuz VIII. 33. Wagner, Judenthor VI. 34.  
 Gräf, Spitalthor II. 27. Walther, Judenthor VI. 120.  
 Höhn, Steinweg VII. 48. Wertsch, Ketschenthor V. 72.  
 Krafft, Steinweg VII. 39. Wiszniller, Ketscheng. V. 87.  
 Wölein, Spitalthor VII. 122. Zangerle, C. Heil. Kreuz VII. 32.  
 Marlier, Rosengasse I. 34. Zangerle, M. am Markt IV. 16.

**Droguerie- und Farbwaarenhandlungen:**

- 2 Staude, Sul. Ketscheng. I. 17. 1 Bischoff u. Fichte, Steinw.

**Eisenwaarenhandlungen:**

- Beinert, Steinweg VIII. 5. Birnstiel, Steingasse IV. 11.  
 Weidmann, Ludw. Steinweg Hommert, Spitalgasse III. 4.  
 vis à vis Victoria Hotel. Brehfeld, am Markt II. 8.

**Galanteriewaarenhandlungen:**

- Eisen, Steinw. VII. 113. Weidenhöfer, Ketscheng. V. 82.  
 Bödel, im Regierungsgebäude Weidmann, Steingasse IV. 9.  
 am Markt. Wöhner, Fr. Markt II. 10.

### Lichter- und Seifenfabriken.

Büttler, Fr.                      Löser, Webergasse VI. 99. u.  
"    Herm. Spitalg. II. 12.    große Johannisgasse III. 68.  
Flinzberg, Judenthor VI. 124.

### Modewaarenhandlungen:

Appel, Ludw. Markt III. 79. Masur, Steinweg VII. 4.  
Böhm, M. Spitalgasse III. 15. Stupe, Ketschengasse IV. 21.  
Fischer, Ferd. am Markt I. 25.

### Schnittwaarenhandlungen.

|                                    |                               |
|------------------------------------|-------------------------------|
| Angermüller, G. Steinweg VII. 14.  | Hillmann, Judenthor VI. 58.   |
| Angermüller, W. Webergasse VI. 41. | Kammerzell, Judengasse I. 75. |
| Bandler, Steingasse IV. 51.        | Perch, Judengasse I. 60.      |
| Berghold, Steinweg VIII. 2.        | Nett, Judenthor VI. 51.       |
| Ehrlich, Spitalthor II. 24.        | Popp, Heil. Kreuz VIII. 22.   |
| Gabler, Heil. Kreuz VIII. 119.     | Puff am Theaterplatz III. 43. |
| Gaser, Judenthor VI. 29.           | Simon, Spitalgasse III. 10.   |
| Gehrlicher, Ketschengasse I. 13.   | Sturm, A. Ketscheng. V. 77.   |
|                                    | Weiß, Judenthor VI. 30.       |
|                                    | Zeigmann, Ketschengasse V. 4. |

Das Telegraphen-Bureau befindet sich im Ministerialgebäude vor dem Ketschenthor.

Das Herzogl. Postamt am Steinweg ist im Sommer von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Täglich 2 mal Postverbindung nach Rodach und Heldsburg. Abgangszeit 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Morg. und 7 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends.



## Geschäfts-Empfehlung.

---

Die Buch- Kunst- & Musikalien-Handlung

von

Georg Sendelbach

in

C O B U R G (am Judenthor)

empfiehlt sich zur schnellsten und billigsten Besorgung von **Büchern, Musikalien, Journalen, Kunstsachen & Comptoir-Utensilien jeder Art.** Lieferung in kürzester Zeit und unter **vortheilhaften Bedingungen.**

**Hält auch antiquarisches Bücherlager.**

Verlag der Buchhandlung von **Georg Sendelbach** in **Coburg** (Zudenthor):

**Thüringer Sagenbuch** von **Ludwig Bechstein**.  
2 Bände; 8<sup>o</sup>, geh. . . . . fl. 1 24 fr.  
Enthält die schönsten Sagen des Thüringer Landes.

**Rheinische Spaziergänge** von **L. Reinhard**. 8<sup>o</sup>.  
geh. . . . . fl. 1 12 fr.

**Das Buch zum Lachen**. Eine Sammlung der neuesten  
und besten Anekdoten u. s. w. In eleg. Farb-  
bendruck-Umschlag geh. . . . . 21 fr.

**Friedrich Rückert's Leben und Dichtungen** von  
**Dr. C. Beyer**. 2. Auflage. Eleg. geh. fl. 2 36 fr.  
Erste und beste Biographie des großen Dichters.

**Erinnerung an Friedrich Rückert** von **Dr. C.**  
**Beyer**. Die sämmtlichen an Rückerts Grab ge-  
sprochenen Reden u. s. w. gr. 8<sup>o</sup>. geh. 27 fr.

D & W 1988

Digitized by Google

